

*Auch verlass mich nicht, Gott,  
im Alter, wenn ich grau werde,  
bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern  
und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.*

*Psalm 71, 18  
(Lutherbibel 2017)*

„Alt und grau“ – diese Wendung hat schon Martin Luther in seiner Übersetzung für den Psalm 71 benutzt. Andere verwenden hier zum Beispiel „bis ins hohe Alter“.

„Und wenn ich dann mal alt und grau bin“ – schon oft habe ich diesen Satz gehört. Ist man schon alt, wenn man grau wird? Meine ersten grauen Haare habe ich mit Mitte 20 entdeckt...

Der Beter oder die Beterin des Psalms jedenfalls wünscht sich Gottes Nähe auch dann, wenn er oder sie einmal in ein hohes Alter gekommen ist. Was hätte man vor tausenden Jahren wohl gesagt, wann das ist? Wann sprechen wir heute von einem „hohen Alter“? Wird man heute eigentlich überhaupt noch „alt und grau“, oder sieht das Älter-Werden und Alt-Sein mittlerweile schon ganz anders aus?

Ich glaube, Älter-Werden und Alt-Sein ist heute ganz vielfältig. Für manche ganz aktiv, für andere ganz gemütlich. „Grau“ hat viele Farben und Nuancen und das ist wunderbar. Wie in einem meiner Lieblingsketches von Loriot, der Ehe-Beratung:

„Und ihre Lieblingsfarbe, Herr Blöhmman?“ – „Grau. Aber nicht so grau, mehr Grün-Grau ins Bräunliche, eine Art Braun-Grau mit Grün, ein Braun-Grün-Grau. Es schadet auch nichts, wenn es etwas ins Bläuliche hinüberspielt, Hauptsache es ist grau. Braun-Grau. Es könnte auch ein bisschen Rot mit anklingen, ein Braun-Rot, aber im Ganzen Grau. Also ein grünlich-graues Braun-Rot-Grau.“